

Leseprobe



Dietrich Bonhoeffer

Erfülltes Leben erfüllte Zeit

Gedanken, Lieder & Gebete für viele Anlässe

128 Seiten, 10,5 x 15,5 cm, gebunden

ISBN 9783746264004

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2023

Inhaltsverzeichnis

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet unter
www.st-benno.de**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,
zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden
unter www.vivat.de.

ISBN 978-3-7462-6400-4

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Zusammengestellt von Volker Bauch, Gößnitz
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Umschlagabbildung: © stock.adobe.com/pimonpim
Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (D)

Glaube	8
Liebe	28
Hoffnung und Trost	42
Zuspruch und Neubeginn	56
Feste im Jahreskreis	70
<i>Advent</i>	71
<i>Weihnachten</i>	74
<i>Jahreswechsel</i>	81
<i>Ostern</i>	83
<i>Pfingsten</i>	91
Lebensfeste	93
<i>Geburt und Taufe</i>	94
<i>Hochzeit, Ehejubiläum, Valentinstag</i>	100
<i>Tod und Trauer</i>	114
Register	122
Quellenverzeichnis	125

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch,
den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude
schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Glaube

Wir danken Gott für das,
was er an uns getan hat.
Wir beschweren uns nicht über das,
was Gott uns nicht gibt,
sondern wir danken Gott für das,
was er uns täglich gibt.

Der Grund, aus dem wir
als wirkliche Menschen leben dürfen
und den wirklichen Menschen
neben uns lieben dürfen,
liegt allein in der Menschwerdung Gottes,
in der unergründlichen Liebe
Gottes zum Menschen.



Das einzig fruchtbare Verhältnis zu den
Menschen – gerade zu den Schwachen –
ist Liebe, das heißt der Wille, mit
ihnen Gemeinschaft zu halten.
Gott selbst hat die Menschen nicht verachtet,
sondern ist Mensch geworden
um der Menschen willen.

Gott wird Mensch, wirklicher Mensch.
Während wir uns bemühen,
über unser Menschsein hinauszuwachsen,
den Menschen hinter uns zu lassen,
wird Gott Mensch und wir müssen erkennen,
dass Gott will, dass auch wir – Menschen,
wirkliche Menschen, seien.



Die Feiertagsruhe ist das sichtbare Zeichen dafür,
dass der Mensch aus der Gnade Gottes und
nicht aus Werken lebt.



Dem Dankbaren wird alles zum Geschenk,
weil er weiß, dass es für ihn überhaupt kein
verdientes Gut gibt.

Jesus Christus, der Mensch gewordene Gott –
das bedeutet, dass in Jesus Christus der Mensch
dazu befreit ist, vor Gott wirklich Mensch zu
sein. Das „Christliche“ ist nun nicht etwas
jenseits des Menschlichen, sondern es will
mitten im Menschlichen sein.



Dankbarkeit entspringt nicht aus dem eigenen
Vermögen des menschlichen Herzens, sondern
aus dem Wort Gottes. Dankbarkeit muss darum
gelernt und geübt werden.



In der Dankbarkeit gewinne ich das rechte
Verhältnis zu meiner Vergangenheit.
In ihr wird das Vergangene fruchtbar
für die Gegenwart.

Der Inhalt der christlichen Botschaft
ist nicht, zu werden wie eine
jener biblischen Gestalten,
sondern zu sein –
wie Christus selbst.



Lasset uns danken dem Herrn,
unserem Gott, der uns
zum Frieden berufen hat
in sein ewiges Reich.



Beten heißt, Gott nahekommen und
nahe bleiben wollen,
weil er uns nahegekommen ist.

Es gibt vor Gott keinen Unterschied
zwischen Verborgenenem und
Geheimem. Vor Gott ist alles
durchsichtig wie Licht.



Nicht die Formel, nicht die Zahl der
Worte, sondern der Glaube fasst
Gott bei seinem väterlichen Herzen,
das uns längst kennt.

Liebe

Gott ist Liebe,
das heißt nicht
ein menschliches Verhalten,
eine Gesinnung, eine Tat,
sondern Gott selbst ist Liebe.

Es gibt keinen Menschen, der ohne Liebe lebt. Jeder Mensch hat Liebe, er weiß um ihre Macht und um ihre Leidenschaft. Er weiß sogar, dass diese Liebe den ganzen Sinn seines Lebens ausmacht.



Nicht die Welt aus den Angeln zu heben, sondern am gegebenen Ort das sachlich – im Blick auf die Wirklichkeit – Notwendige zu tun und dieses wirklich zu tun, kann die Aufgabe sein.



Die Liebe wird nie ungeduldig, sie will nichts übereilen und erzwingen. Sie rechnet mit langen Zeiträumen. Warten, Geduld haben, weiter lieben und freundlich sein, auch wo es gänzlich fehlzuschlagen scheint.